

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1942-1943 1942

232 (3.10.1942)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-89277](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-89277)

Ostpreussische Tageszeitung

Verkundungsblatt der NSDAP



Amtsblatt aller Behörden Ostpreulands

Hauptverlagssort Kurland, Herrnhut 583 - Postfachkonto Hannover 800 49. -
Bankkonten: Stadtparisse Emden, Ostpreussische Sparkasse Kurland, Kreisparisse
Kurland, Bremer Landesbank, Zweigniederlassung Oldenburg. Eigene
Geschäftsstellen in Leer, Norden, Ems, Wittmund, Emden und Weener.

Erscheint wöchentlich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1.70 RM,
und 30 Pfg. Postgeld, in den Landgemeinden 1.65 RM, und 51 Pfg. Post-
geld. Postbezugspreis 1.80 RM., einschl. durchschnittl. 25 Pfg. Postzeitungs-
gebühr zuzügl. 36 Pfg. Postgeld. Anzeigen sind am Vortage aufzugeben.

Folge 232

Sonntag/Sonntag, 3./4. Oktober

Jahrgang 1942

Der Feind schäumt in furchtbarer Wut

Feste Grundlagen unserer Siegesgewißheit / Europa für jeden Gegner unangreifbar

Die ganze Welt stark beeindruckt

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Dr. W. Sch., Berlin, 3. Oktober.

Welchen Geist nicht hoffnungslos verdunkelt ist, der mußte in der großen Rede des Führers im Sportpalast vor allem den Ausbruch einer übermächtigen Kraftfülle und eines darauf gegründeten unerschütterlichen Siegeswillens erkennen. In diesem Sinne haben denn auch mit zunehmender Selbstverständlichkeit die Worte des Führers überall in Europa und darüber hinaus von Buenos Aires bis nach Singapur und Tokio gemittelt. Ganz gleich, wie die Zeitungen in den verschiedenen Ländern des Erdballs sonst eingestellt sein mögen, sie haben fast ausnahmslos die Rede Adolf Hitlers so ausführlich wiedergegeben und in der großen äußeren Wirkung ihre Bedeutung auf den kritischen Höhepunkt des Krieges so widerspiegelt, daß sie schon damit die Erfüllung der rumanischen Zeitung „Timpul“ antreffend, in der es heißt: „Jede Rede des Führers bedeutet ein Weltereignis, und zwar deshalb, weil der Führer der nationalsozialistischen Bewegung und des großen Deutschen Reiches gleichzeitig der Oberste Befehlshaber des großen antichristlichen Kampfes Europas ist. Dieser Kämpfer bedeutet aber heute einen Weltkämpfer.“ Nach dieser Richtung ist die Rede Adolf Hitlers eine neue schöpferische Grundlage.

Neu allen Ländern unserer Verbündeten und Freunde klingt durch die Worte des Führers ausgeht und verstärkt die feste Gewißheit zurück. Der Sieg ist uns nicht nur unabwehrbar und durch unerschütterliche Selbstvertrauen und die vollkommene Selbstvertrauen als das bescheidenste Merkmal der Führerrede empfunden worden. „Aus den Worten des Führers“, so heißt „Corriere della Sera“ hervor, „spricht der unbedingte Glaube an den Sieg, der nicht auf leeres Geschwätz, sondern auf die zumblenden Taten der letzten drei Jahre, auf die neuorganisierten europäischen Gebiete, den allgemeinen Aufbau der neuen europäischen Wirtschaft und die vollkommene Selbstvertrauen als das bescheidenste Merkmal der Führerrede empfunden worden.“ Der Sprecher des japanischen Informationsamtes Hori sagte, daß der Führer in starken Worten den Geist und die Lage zum Ausdruck gebracht habe, die Deutschland und seine Verbündeten in ihrem Siegesglauben und in

ihrem Siegeswillen befestigen. Schon in den großen Ueberflüssen der argentinischen Wälder wird ebenfalls des Führers Vertrauen auf den Endsiege besonders stark unterstrichen. Die spanische Zeitung „Madrid“ gelangt zusammenfassend zu der Auffassung: „Hitler bekämpft in seiner großen Rede erneut sein volles Vertrauen auf den Sieg und weist nach, daß alle Ziele der letzten Offensive erreicht worden sind.“

Die schwedische Zeitung „Nyt Tidningar“ findet es besonders bemerkenswert, wie selbst in der diesmal Adolf Hitler seine Gegner und deren militärische Fähigkeiten ironisiert habe. Eine Zeitung der französischen Kolonialgebiete ironisiert zu der Schlussfolgerung: „Im Besitz der militärischen Kräfte führt sich das Hitler-Reich zusammen mit seinen Verbündeten stark genug, um von jetzt ab einen Krieg für jede Feinddauer führen und aushalten zu können.“ Die portugiesische Zeitung „Diário da Esboça“ kommt zu der Erkenntnis: „Die Dreierpaktmächte, die in den Krieg eintraten sind, um ihren Völkern den nötigen Lebensraum zu sichern, haben die Eroberung mit den Waffen erreicht. Sie werden nicht zulassen, daß der Feind den Wert und die Auswirkungen dieser Eroberungen zunichte macht.“

Wenn somit der ganzen Weltöffentlichkeit zwingend und übereinkommend von der Führerrede die Erkenntnis aufgedrungen wurde, daß wir im Hinblick auf die erregenden und entscheidenden Erfolge des Endkampfes unbedingt sicher sind, so kann es nur als die Folge eines riesigen seelischen Schocks und einer daraus abgeleiteten völligen geistigen Verzerrung begriffen werden, wenn für die Agitation im Feindlager offenbar die Lösung ausgehen wurde, die Rede des Führers als ein Zeichen der Schwäche zu deuten, weil er jetzt im Gegensatz zu früher den Ton darauf legt, das Ernsthafte zu halten. Die Erfahrungen Hitlers und Goebbels haben erneut bewiesen, daß sich im Inneren der Partei Untrügen über Irrtümern beigemischt haben“ (so gestern London), und schließlich: „Der

(Fortsetzung auf Seite 2)

Die entscheidenden Augenblicke Stalingrads gekommen

Der „Rote Stern“ erklärt: Die Lage ist von erhöhtem Ernst / London stark beunruhigt

(Drahtbericht unseres Vertreters in Stockholm)

Stockholm, 3. Oktober.

Die Kommentare des englischen Nachrichtenbüros über Stalingrad dringender ein alarmierendes Ton. „Die Lage für sehr ernst“, heißt der Sprecher in London mit. Stärker als je zuvor wird dabei die Wut und Heftigkeit der gewaltigen Angriffsfront unterstrichen, die von der deutschen Seeerführung in diesem entscheidenden Abschnitt zum Ausdruck kommen. Deutschland habe einen fürchterlichen Feuerriegel um Stalingrad aufgebaut, so behauptet der Londoner Nachrichtenbüro. Viele deutsche Divisionen seien zur völligen Eroberung des Stadtgebietes eingesetzt. Nach Meldungen aus Moskau klinge, wie Londoner Informationsstellen mitteilen, das Schicksal der Kämpfe in Stalingrad jetzt in den Fabrikvierteln der nordwestlichen Vororte. Neue deutsche Panzerverbände seien hier in die Kampfstellungen eingebrochen. Gleichzeitig bemühen sich die Deutschen, ihre Stellungen längs der Wolga in Stalingrad auszubauen. Die Lage der sowjetischen Verteidigungsstellungen in Stalingrad wird als „kritisch“ bezeichnet.

Die Londoner Wälder und der englische Nachrichtenbüro übernehmen die alarmierenden Feststellungen der sowjetischen Zeitungen. So erzieht man dem Vortage der sowjetischen Armee, dem „Rote Stern“, das Wort, der erklärt: Die Lage Stalingrads ist von erhöhtem Ernst. Die entscheidenden Augenblicke der Schlacht sind jetzt gekommen. In England werden die Auswirkungen eines in der Türkei notgefallenen sowjetischen Fliegers stark beachtet. Es heißt darin, daß die Berichte der Verteidiger sehr groß gemindert seien, daß man die Lage als kritisch bezeichnen müsse. „Anderer Soldaten sind befristet darüber“, so meint der sowjetische Pilot, „wie die Deutschen so viel Waffen und Truppen um die Stadt zusammenziehen konnten.“

Artilleriekämpfe von unerhörter Heftigkeit

(Berlin, 3. Oktober.)

„In der Schlacht um Stalingrad hat sich in den beiden letzten Tagen der Schwere der Kämpfe nicht an die 2.300 deutsche Artilleriegeschütze vertrieben. Als Auswirkung des großen deutschen Abwehrerfolges in der Panzer Schlacht am 30. September haben deutsche Truppen am 1. Oktober die Vorstadt Dikowka geklärt und damit nach Meldungen des Oberkommandos der Wehrmacht die Kampffront und Tiefe der sowjetischen Artilleriepositionen wesentlich vergrößert. Obwohl der Feind alle verfügbaren Reserven in den Kampf warf, konnten

die erneuten Angriffe vom Donnerstag den sich in Stalingrad verweigert zur Wehr stehenden sowjetischen Schützen- und Arbeitsbataillonen keine Entlastung bringen.

Im Nordteil der Stadt keizerten sich die Artilleriekämpfe und die Luftangriffe zu einem bisher nicht erlebten Stärke. Durch den Quaal der explodierenden Geschosse und den Staub der zusammenstürzenden Häuser ist die Verbindung zwischen den einzelnen Kampfgruppen kaum mehr möglich. Die deutschen Infanteristen und Panzer kämpften sich Schritt für Schritt vorwärts.

Wenn sich Angreifer und Verteidiger oft auch nur um wenige Meter, um eine Straßenbreite oder um ein Gartenstück gegenüberliegen, so hilft doch die Luftwaffe den deutschen Kampfgruppen durch eine geradezu vorbildliche „Mörserarbeit“. Unaufhörlich stürzen sich wieder die Sturzkampfbomben auf die in den Ruinen der Häuserlandschaft eingetragenen Kampfgruppen und zermürben mit ihren Rolltreffern die Widerstandskraft der Bolschewisten.

Roosevelt mit der Kriegswirtschaft unzufrieden

(Berlin, 3. Oktober.)

Das Weiße Haus gab Donnerstag den überfälligen Amerikanern bekannt, daß Roosevelt loeben von einer längeren Inspektionsreise durch das Land zurückgekehrt sei. Er erzielte am 17. September gewonnen habe. Obwohl in der Berichterstattung gesagt wird, daß Roosevelt triegswirtschaftlich wichtige Betriebe und militärische Anlagen besichtigt habe, so ist doch anzunehmen, daß die Reise auch den Zweck verfolgte, dem Präsidenten und dem amerikanischen Volk ein Bild zu zeigen, das die Vermutung auftritt, beunruhigte Roosevelt, als er nach seiner Rückkehr in einer längeren Erklärung vor der Presse sprach. Er warf dem Kongress Verzagtheit der Wirtschaftspolitik und Programm zur Bekämpfung der Inflation vor, tadelt die Presse und Rundfunk, die zu „faul“ eingestellt seien und „mitunter Informationen brachten, die das Publikum haltlos machten. Zahlreichen Beamten war er vor, etwas zu sagen, ohne die notwendigen Kenntnisse zu besitzen. Im übrigen beteuerte Roosevelt, daß seine Rundreise so erfolgreich gewesen sei, daß er im Frühjahr weitere derartige Reisen in andere Teile des Landes unternehmen wolle. Abschließend nannte er, wie nicht anders zu erwarten, im Hinblick auf die hohe Produktionsleistung, unterstrich aber gleichzeitig, daß er niemals zufriedengestellt würde und sogar noch eine größere Produktionsverlangte.

Erntedanktag 1942

Von Gauleiter Paul Wegener

Das Jahr 1942 ist denen, die im Gau Weiler-Ems für das Brot sorgen mußten, nicht leicht geworden. Ein harter Winter brachte erhebliche Schäden; viele Frucht mußte neu bestellt werden. Winter war oft die Sonne, alles rechtzeitig zu säen. Dann kamen viele Tage der Regenlosigkeit, während nur begann das Korn sich zu entwickeln und zu reifen. Langsam, uns allen viel zu langsam, doch es wurde dafür toll und schwer. Besonders dem frühen Gemüse war die Witterung wenig zuträglich, und die Hausfrau in der Stadt hat sehr viel Mühe gehabt, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Spät war auch die Frühkartoffel reif, dafür lohnte sie reichlich. Der Winter unierer Mitbürgergenossen wird endlich vor dem trübsten Erntedanktag, das das Korn nun schnell ausreifen und gut bergen ließ.

Für den Landmann war es die Zeit des Sechsein-Stunden-Tages, des Ausfalls festlichen Sonn- und Feiertages. Er hat jedoch gerne das Seine geleistet; denn nichts freut einen Bauern mehr, als wenn er seine Ernte gut in die Scheuer bringen kann. Wir alle aber müssen ihm danken.

Welche Arbeitslast dieses Jahr für ihn mit sich brachte, kann nur ersehen, der weiß, was es heißt, im Frühjahr ist die doppelte Fläche adern und einäuen zu müssen, der weiß, was es heißt, Antaut zu bekämpfen, wenn die Wälder nicht vorwärts wollen, und der kennt, was auch ein Erntedanktag für ihn hat, wenn im Herbst unter der fallenden Höhe der Flegel die schweren Garben hochgehakt und geerntet werden müssen. Brot ist sich leicht weg, als daß es geschaffen wird. Das haben auch die Erntekräfte aus der Stadt erfahren, die ernteliefernde den Bauern gehoffen und die mit dazu beigetragen haben, daß diese Ernte gut eingetommen ist. Der Bauer ist diesen Helfern aus vollem Herzen dankbar.

So ist denn die Ernte fast geerntet, und für die Stadt hat sie Erleichterung gebracht. Ohne den zähen Willen unierer Bauernbesiedler wäre nach den Rückschlüssen des Winters nicht eine derartig umfassende Neubestellung möglich gewesen, ohne diese zweite Bestellung hätte aber kein Sommer, keine Desfrucht wachsen können, und wenn die Natur dem Wachstum noch so günstig gewesen wäre. Wäre der Bauer damals mutlos geworden, denn die Vorratskammer Europas ist wie bisher noch immer Deutschland. Was wäre aus Europa geworden ohne den deutschen Bauern, an dessen Stelle so oft die Bäuerin treten mußte. Diesen Frauen gilt daher unser besonderer Dank.

Wir haben viel geleistet, wir hätten aber mehr leisten können, wenn wir nicht erst nach der Machtübernahme uns darauf besonnen hätten, daß in den schweren Zeiten eines Volkes die Kraft seiner Wälder eine der wichtigsten Waffen ist. Haben wir aber den deutschen Bauern in die Lage versetzt, den deutschen Boden mit allen Mitteln zu nutzen? Viel Unterhaltungsstunden der Verganhenheit sind noch heute auf zu machen. Auch wir im Gau Weiler-Ems haben noch viel zu leisten. In so vielem muß ja unser Bauernum nicht geändert werden, und wir werden in vielem unternehmen müssen, wenn wir die haarscharfen unteren deutschen Volk ein Bauernum zu erhalten, das unter Volk zu allen Zeiten ausreichend ernähren kann und ihm viele Kinder schenkt.

Besonders unsere See- und Fischmärkte sowie die Moor- und das Emsland bedürfen wasserwirtschaftlich unierer Fürsorge. Auch bleibt insofern der vielfach schlechten inneren Verkehrslage der Höfe in allen Gegenden des Gaues zu viel an den Häckern hängen, und der Maschinenmangel ist unheimlich schwer. Hier werden allein großartige Umlegungsverfahren helfen. Dazu muß die Elektrifizierung der Höfe weiter voran gebracht werden, damit vor allem die ländliche Hausfrau ent-



Während der Rundgebung im Berliner Sportpalast zur Eröffnung des Kriegswinterhilfswerks 1942/43 begrüßt der Führer Generalfeldmarschall Rommel. (Fotografie-Postmann.)

lässt wird. Doch diese Maßnahmen nach dem Siege in Angriff genommen werden, damit hat der Bauer in Wefer-Ems durch seinen Widerstand ein Anrecht erworben. Er wird dabei selbst seinen Mann zu stehen wissen, ähnlich, wie auf dem militärisch-krieglichen Gebiet, wo seine bäuerlichen Gemeinschaften führend im Reich geworden sind. Insbesondere wird es auch notwendig sein, landwirtschaftliche Anbauten in unseren Gau zu fördern; denn es ist verkehrspolitisch und wirtschaftlich nicht zu beanstanden, dass unsere Güter, die wir in 100 Kilometern zurücklegen müssen, eher in den verarbeitenden Anbauten zuerhöht werden können. Es kommt auch nicht allein darauf an, daß nach dem Siege die für die Umgestaltung notwendigen Mittel zur Verfügung gestellt werden, sondern wir werden vor allem darauf sehen müssen, daß gut geleitete Betriebe bei in der Lage sind, ihre Betriebsmittel aus den laufenden Einnahmen in Ordnung zu halten und zu ergänzen. Darum bedarf es ständig einer geordneten Wirtschaft. Dieser volkswirtschaftlich erwünschte Ausgleich zwischen Stadt und Land steht selbstverständlich voraus, daß vom Bauern die Betriebsführung seines Hofes genau durchdacht wird.

Es wird immer mein Bestreben sein, die auf allen diesen Gebieten von der Reichsregierung gegebenen Richtlinien in unserem Gau Wefer-Ems so zur Durchführung zu bringen, daß sie dem Bauern und Gemeindefürsorge dienlich sind. Ich werde mich bemühen und ich bin gewiss, daß die Wirtschaften in Stadt und Land entwickelt. Nur auf einem gesunden wirtschaftlichen Unterbau ist eine große Kultur denkbar. Ich bin die Mittel bereitgestellt werden für die Erziehung unserer Jugend und für die Pflege unserer Art und Sitte.

Hohe und schöne Aufgaben liegen nach dem Siege vor uns. Aber müssen wir alle an den Deutschen stehen und unser Bestes dazu tun, um die Deutschen zu erziehen. So wollen wir unsere Feder von neuem befehlen und unser Bestes daraneben, daß auch im Jahre 1943 eine neue Ernte zum Schluß bereit ist, die unser Volk sattmacht und allen deutschen Menschen in Stadt und Land Kraft zu raktischer Arbeit für den Sieg gibt.

Der Führer an den König von Bulgarien

Der Führer hat dem König von Bulgarien zum Jahresstag seiner Thronbesteigung mit einem in herlichen Worten gehaltenen Telegramm seine Glückwünsche übermittelt.

Der Führer empfing am Freitag in der Neuen Reichskanzlei den neuernannten bürgerlich-bulgarischen Gesandten Grafen Sagaroff zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens. Eine Abteilung der 44. Leibstandarte erwies bei der Aus- und Abfahrt des Gesandten die militärischen Ehrenbezeugungen.

Der Feind schäumt in suchbarer Wut

(Fortsetzung von Seite 1)

Wortführer von einst hat die Verbindung mit den Massen verloren" (so gelten der englische Nachrichtenbericht). Man braucht die gewöhnliche Denkfähigkeit nur diese Wägenlese der vertriebenen Ausländer zu unterbreiten, um ihr mit erschütternder Beweiskraft zu dokumentieren, daß die Gegner dem Führer auch nicht das geringste Argument entgegenzusetzen wissen und sich verzweifelt an Spekulationen klammern, die sich fürchtbar an ihnen selbst rächen müssen. Wer die große Stunde der Nation am Laupfer über aber gar im „Sportpalast“ selbst erlebt hat, dem genügt wirklich die wahrnimmige Behauptung von der Entfremdung des Führers gegenüber seinem Volk, um ihn die Wut der vollkommenen Ohnmacht auf der Gegenseite erkennen zu lassen.

Der einzige schwache Versuch zur sachlichen Entwertung der Führerrede könnte in der Erklärung der feindlichen Agitation erblickt werden, daß der Führer keine neuen konkreten Angriffsziele aufgestellt, sondern vor allem den Willen unterstreichen habe, die errungenen Siegesfrüchte gegen jeden Angriff zu sichern und zu halten. Es ist selbstverständlich, daß auch jeder offensiv geführte Krieg an irgendeiner Linie der Erfolgsausweitung, den die Nation in der Schlange graue Zeichen muß. Wir haben bestimmt nicht die Absicht, den Nordpol oder den Südpol zu erobern und denken auch nicht daran, die weltweite Erdbühne unserer militärischen Machtbereich einzuweihen. Doch des Führers militärischen Wägen noch nicht abzuschließen sind, hat er sehr deutlich in seiner Rede erkennen lassen, ohne im Ziele von Churchill prächtigen Redensarten zu machen, die später durch die Wirklichkeit widerlegt werden. Wir werden mit unerschütterlichem Vertrauen ab, was nach kommen soll. Wer selbst bei unseren Gegnern beginnt es langsam zu dümmern, daß die bisherige Auslegung der Begriff von Zeit und Raum auf die vollkommen veränderte Lage zu Beginn des vierten Kriegsjahres nicht mehr anwendbar ist.

Die Feststellung des Reichsgruppenministers, daß die Zeit endgültig zu unserem Verderben geworden ist, wurde vom Führer im Sportpalast durch seine Ausführungen über die begonnene und weiter durchzuführende Demagie der anderen europäischen Mächte so unwiderwärtig erhärtet, daß auch bereits im Feindlager ganz ernsthaft die Frage gestellt wird, ob diese Auffassung nicht doch zu treffen könnte. Die „Vorwärts-Pol“, die besonders eine Begegnung zu Eben hat, bezeichnet zunächst die Annahme als sehr gefährlich, daß Deutschlands zukünftige Strategie nur die Verteidigung und nicht den Angriff vorsehe, aber selbst, so fährt dann dieses Blatt fort, wenn Deutschlands Uebergang zum Verteidigungskampf eine richtige Annahme sein sollte, so würde dadurch die Verteidigungslage in Europa wesentlich erleichtert. Die Verteidigungslage in Deutschland in Europa aufgebaut habe, seien offensichtlich sehr stark und auch unverwundbar gegenüber der Wunde. Wenn es den Deutschen gelingen sollte, die Offenbarheit der Sowjets hinreichend zu schwächen, so bedente dies für England eine suchbare Gefahr. Dies magde den Zeitfaktor besonders wichtig. Sollten die Deutschen nämlich genug Zeit haben, so sei es ihnen sehr gut möglich, ihre europäische Stellung so zu verfesten, das sie gegen alles unersichtlich sei, denn durch Luftangriffe allein sei Deutschland nicht zu besiegen.

Das ist auf eine knappe Formel gebracht die jetzt drüber durchdringende Erkenntnis, daß mit jeder längeren Dauer des Krieges sich das Straßenergebnis und die Siegesgewissheit zugunsten Deutschlands und seiner Verbündeten verschoben muß. Die letztmöglichen Schwärmer, die in die Worte des Führers eine Desinfektion hineinbeuten wollen, können sich also damit, wenn man den Dingen auf den Grund geht, selbst ins Gesicht. Sie spielen Vogel Strauß, indem sie an den Kennzeichen der Führerrede, an der militärischen Erfolgsgeschichte dieses Jahres und an der gewaltigen organisatorischen Arbeit zur Auswertung der Siegesfrüchte einfach vorbei gehen und ihrem Publikum diese Dinge verschweigen. Darüber hinaus wollen sie das Wort des Führers überhöhen, nach dem wir uns nicht auf die Eiferung und Erhaltung des gegenwärtigen Bestandes, sondern aus dem gewonnenen und hoffnungsvoll gefestigten reichlichen Vorrat an Mitteln heraus den Gegner immer wieder schlagen werden, wo und wie der Führer es als weisendsten erkennt. Diese Sicherheit der Erhaltung und des Schutzes, bis der Gegner sich selbst bekennt, ist aus der Führerrede in die ganze Weltöffentlichkeit gestrahlt, und auch die Gegner können sich ihr nicht mehr entziehen.

Der Reichsausschuss des R.A.D. unter Führung von Professor Ernst Rüdiger hat seine im Auftrag der Auslandsorganisation unternommene Konjunkturreise durch Ungarn.

Stalingrads Vorstadt Drelowla gestürmt

Vernichtung eingeschlossener Divisionen südlich des Ladogasees vor dem Abbruch - 22 Britenbomber abgefliegen

1) Aus dem Führerhauptquartier, 2. Oktober. Das Oberkommando der Wehrmacht gab Freitag bekannt: Im Nordwestteil des Kaukasus gewann der Angriff der deutschen Truppen weiter Boden.

Nordwestlich von Stalingrad wurde die zu einem festen Stützpunkt ausgebauten Vorstadt Drelowla gestürmt und weithin dieses Vorortes kürzere Frontstücke eingeschlossen. An der nördlichen Abriegelungsfront wurden erregte Entlassungsgriffe abgewiesen.

Die Zahl der hier am Vortage abgeschlossenen Panzer hat sich auf 124 erhöht.

Nachmittagsbesprechungen unterführten die Divisionen des Heeres und spritzten die Wunde zwischen Don und Wolga ab.

Deutsche und rumänische Kampfgruppen leiten die Zerschlagung wichtiger Bahnstrecken im Gebiet der unteren Wolga fort.

An der Donfront klappt deutsch-italienische Luftstreitkräfte dem Feinde hohe Verluste an schweren Waffen und rollendem Material aller Art an.

Südwestwärts des Timanjes wurden eigene Angriffsunternehmungen erfolgreich vorgetragen. Südlich des Ladogasees ist die Vernichtung der in den Räumern der letzten Tage eingeschlossenen Divisionen vor dem Abbruch. Auf dem Ladogasee verankerte Kampfgruppen eigene Bewacher und Beschäftigten ein Frachtschiff durch Bombenwurf.

In Nordafrika bekämpften selbst deutsche Kampfgruppen an der El-Maamein-Front feindliche Batteriestellungen und Betriebsstofflager.

Britische Bomber führten in der vergangenen Nacht militärisch umfangreiche Angriffe auf einige Orte des nordwestlichen Mittelmeeres durch. Die Zerstörung hatte geringe Verluste. 22 der angrenzenden feindlichen Bombenabwürfer wurden abgeschossen.

Vor der niederländischen Küste kam es in der Nacht zum 1. Oktober zu einem Seegefecht zwischen deutschen Sicherungstreitkräften und einer größeren Anzahl britischer Schnellboote, die ein Geleit anzunehmen versuchten. Um nahe Entfernung wurden vier britische Schnellboote versenkt und zwei weitere hochgradig beschädigt, doch ihr Weitergang wahrscheinlich ist. Ein deutsches Vorkostenboot ist gesunken.

Dank für Einsatzbereitschaft und Tapferkeit

Wichtige Neuerungen in der Versorgung der Verwundeten und Hinterbliebenen dieses Krieges

1) Berlin, 3. Oktober.

Der deutsche Soldat hat sich an allen Fronten als der beste Kämpfer der Welt erwiesen. Seine Einsatzbereitschaft und Tapferkeit bestimmen das Schicksal der Nation. Um so verständlicher ist der Dank, den das deutsche Volk an seine durch Verbundenheit oder Frontarbeit eingeschlossenen Kämpfer und an die Hinterbliebenen der Gefallenen oder Verwundeten abzugeben gewillt ist. Besonders wichtig sind die Leistungen der Wehrmacht im Einvernehmen mit dem Leiter der Partei-Kanzlei zum 1. Oktober 1943 in Kraft getreten. Die Bedeutung der Wehrmacht als die tapferste und erhabenste Leistung ist die Aufgabe, daß mit diesen Maßnahmen eine grundsätzliche Wandel vollzogen wurde, die die fortschrittliche Lösung des Versorgungsproblems darstellt. Zum ersten Male ist der große Bedarf berücksichtigt worden, daß die Kriegsoffer aus ihrer sozialen Schicht nicht zu verlieren. Die in der Wehrmacht in der Kriegsvorgang erfordern sich auf die Verwundeten und Hinterbliebenen dieses Krieges und auf die Beschädigten und Kriegshinterbliebenen des Weltkrieges.

1. Ausbau der Wehrmacht für die Opfer des letzten Krieges. Die Erfüllung eines dringenden Wunsches.

Der Grund, daß ein laufende Elternversorgung nur an bedürftige Eltern ausbleibt, muß unbedingt erachtet werden. Um trotzdem aber den Vätern, die ein bedürftiges Kind mit sich bringt, nach Möglichkeit abhelfen zu können, wird auf Antrag eine einmaltige Elternrente im Betrage von 300 Reichsmark für jeden Sohn gewährt, der im letzten Krieg gefallen oder als Wehrmachtsoffizier verstorben ist, ungenutzt dessen, oder er lebend oder verheiratet war. Um die Erledigung der Anträge möglichst zu beschleunigen, hat die W.S. Kriegsoffiziersverwaltung ein überkommen, die erforderlichen Entscheidungen an Ort und Stelle zu tätigen und die Anträge weiterzuleiten.

2. Eine Verbesserung der mit höherer Stellung. Für Schwerbeschädigte ist eine Versicherungstufe 4 von monatlich 80 Reichsmark nun eingeführt worden, zu der bei Beschädigungen bei besonderem Einfluß noch eine Versicherungsgeld von 20 Reichsmark hinzukommt.

3. Beschleunigung der Ausbau der Übergangsunterstützung. Die wesentlich ausbleibenden Schwierigkeiten über die Übergangsunterstützung werden ein Wägen des Beschädigten und seines sozialen Schicksal auch bei höherem früheren Arbeitsverdienst. Der Arbeitsunterhalt eines arbeitsverweigernden Verweigerer wird also während einer Ein- oder Umstellung und bis zu seiner abschließenden beruflichen Unterbringung und Eingewöhnung dadurch sichergestellt, daß eine Übergangsunterstützung in Höhe des Unterschiedes zwischen dem früheren und dem jetzigen Arbeitsverdienst gewährt wird. Das muß natürlich in der Höhe begrenzt werden. Daher sollen jetzige Arbeitsverdienst und Übergangsunterstützung bei einem Betrag monatlich 600 Reichsmark, bei einem Ehepartner 800 Reichsmark nicht übersteigen.

4. Die wirtschaftliche Sicherstellung des Arbeitsverweigernden. Arbeitsverweigernde können zu ihren Versorgungsbezügen einen Zuschlag zum Erwerb von 70 vom Hundert ihres früheren Arbeitsverdienstes erhalten, jedoch bei Begrenzung mit 3. entsprechend bis zum Höchstbetrag von monatlich 370 Reichsmark bei einem Ledigen und 450 Reichsmark bei einem Ehepartner.

Wehrmacht spendet für Bombengeschädigte

1) Berlin, 3. Oktober.

Reichsminister Dr. Goebbels empfing Freitag eine Delegation der Wehrmacht des Wehrmachtsoffiziers Norwegen, Generaloberst von Falkenhof, bestehend aus je einem Angehörigen des Heeres, der Kriegsmarine und der Luftwaffe, die sich im Norwegen-Einsatz besonders ausgezeichnet haben. Wie jedoch der engen Verbindung zwischen Front und Heimat übertrug die Anordnung dem Führer einen Betrag von 500.000 Kronen, der von den drei Wehrmachtteilen in Norwegen für ihre Bombengeschädigten Volksgenossen im Reich freiwillig spendet werden soll. Dr. Goebbels dankte den Soldaten in herlichen Worten für die großartige Spende und bat sie, seinen und den Dank der Heimat auch an ihre Kameraden in Norwegen weiterzutragen. Anschließend lud der Führer die drei verdienten Soldaten zu einem mehrtägigen Aufenthalt in Berlin ein.

Sunderland Luftkriegsopfer in England

(Drachbericht unseres Vertreters in Stockholm)

1) Stockholm, 3. Oktober.

Unter dem Eindruck der Führerrede hielt es der englische Finanzminister Morrison für angebracht, das englische Volk noch einmal daran zu erinnern, welche gewaltigen Leistungen der Luftkriegsjahre 46.936 Tote und 65.658 Verletzte betragen. Englischen Bombenabwürfer durch Luftangriffe während der ersten drei Kriegsjahre 46.936 Tote und 65.658 Verletzte betragen.

Die britische Luftwaffe verlor in der Zeit vom 20. bis 30. September 95 Flugzeuge, davon 34 über dem Mittelmeer und in Nordafrika. Während der gleichen Zeit gingen im Kampf gegen Großbritannien 18 eigene Flugzeuge verloren.

Ein Widerstandskampf nach dem anderen ausgerührt

1) Berlin, 3. Oktober.

Die von deutschen Truppen erregte Vorstadt Drelowla an Beständen von Stalingrad war vor wenigen Tagen noch ein festliches Dorfchen. Die Industrialisierung und damit verbundene räumliche Ausdehnung von Stalingrad machte Drelowla zu einem Vorort, der hauptsächlich von Militärvorkriegern, die aus vier Kilometer entfernten Kraftwerken, „Mehrfachwerke“ besaßen wurde. Schon vor Wochen, als die Abriegelung von Stalingrad immer enger wurde, hatten die Volksgenossen auch hier die Zivilbevölkerung zum Ausweichen von Panzergraben herangezogen, hatten jedes Haus in einen Stützpunkt verwandelt, breite Durchgänge gezogen und Wägen gelegt. Nach zunehmender Vorbereitung durch Artillerie trat die Infanterie in enger Zusammenarbeit mit Panzern, Sturmgeschützen, Panzergrenadiern und Bionikern zum Sturm an und räumte eine Widerstandskampf nach dem anderen aus. Aufgehängte Mauern und einige feingebildete Schanzwerke wurden räumend Trümmerhaufen bis die rauchigen Reste dieser Arbeiterkolonie, die auf Stalins Befehl zum Schampal schonungslos Kampfes wurde.

Zahlreiche feindliche Panzerwagen vernichtet

1) Rom, 2. Oktober.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

In dem im letzten Wehrmachtbericht gemeldeten heutigen Kampf, bei dem der gegnerische Angriff zerlegt wurde, zeichnete sich besonders die Division „Folgore“ aus. Es wurden zahlreiche feindliche Panzerwagen vernichtet. Während eines Bombardements britischer Flugzeuge auf Lohr in der vergangenen Nacht führte ein Flugzeug durch Volkstempel der Bodenbunker ab.

In der Umgebung von Rigas (Kreta) wurde eine Spitzkette durch deutsche Jäger zur Handlung gezwungen. Der Flugzeugführer wurde gefangen genommen.

5. Zuschlag zur Witwenrente

Witwen, die das 45. Lebensjahr vollendet haben, erhalten je nach Ortstypen einen Zuschlag von monatlich 4 bis 10 Reichsmark. Für Witwen, die nur eine Inhaberin-Witwenrente oder einen aus der Witwenrente erregten Unterhaltungsbeitrag erhalten, beträgt es monatlich 3 bis 7 Reichsmark.

6. Gestaltung der Witwen- und Waisenrente nach dem Einkommen der Verstorbenen

Witwen und Waisen erhalten zur Witwen- und Waisenrente auf Antrag einen Zuschlag. Dieser ist so zu bestimmen, daß mit Witwen- und Waisenrenten bei Witwen 45 vom Hundert, bei verstorbenen Waisen 9 vom Hundert, bei Witwen 15 vom Hundert des letzten Arbeitsverdienstes des Verstorbenen erreicht werden. Einseitig ist der Zuschlag bei monatlichen Gesamtbeträgen bei Witwen den Höchstbetrag von 270 Reichsmark, bei verstorbenen Waisen von 54 Reichsmark, und bei Witwen 90 Reichsmark nicht übersteigen. Witwen- und Waisenrenten einseitig der Höchstbeträge zusammen 70 vom Hundert des letzten Arbeitsverdienstes des Verstorbenen und dem Höchstbetrag von 450 Reichsmark nicht übersteigen.

7. Erleichterung in der Arbeitsvermittlung für die Wehrkriegsoffiziere

1. Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der Erwerbsfähigen. Für Erwerbsfähige mit besonders schwerem Lebensumstand wurde die Zulage monatlich um 80 Reichsmark auf 87 Reichsmark erhöht. Außerdem kann Erwerbsfähigen, die durch den Verlust des Arbeitsverdienstes eine so hohe wirtschaftliche Einbuße erlitten haben, daß ihre Renten und sonstigen Bezüge nicht ausreichen, um für eine unwilligen Einkommenslücke ihrer Lebenshaltung zu bewahren, ein Zuschlag ein- und zweifach bis zu 80 Reichsmark monatlich bewilligt werden.

2. Erleichterung bei der Zulage für Arbeitsfähige haben Witwen. Für Arbeitsfähige, die wegen ihres hohen Alters einem Erwerb nicht mehr nachgehen können, wurde die Zulage von 10 Reichsmark auf monatlich 15 Reichsmark erhöht. Gleichzeitige wurde die bei diesen Personenkreis in Frage kommende Einkommensgrenze herabgesetzt.

3. Versorgung der Witwen und Waisen

Witwen, die das 45. Lebensjahr vollendet haben, erhalten eine Zuschlag zur Witwenrente, er beträgt je nach Ortstypen 4 bis 10 Reichsmark monatlich. Durch Erhöhung der Schwerbeschädigtenzulage in die Versorgungsgrundlage und durch eine Veränderung der Zulage sind weitere Verbesserungen der Witwenversorgung eingeleitet. Inhabersbesitz ergibt sich für Witwen, die das 45. Lebensjahr vollendet haben, hierauf je nach Ortstypen eine Gewinnaufhöhung ihrer Bezüge von rund 5 bis 10 Reichsmark. Auch die Waisenrenten sind eine Erhöhung erfahren. Ein Anteil eines Arbeitsverdienstes kann einer Witwe die 2 bis 3 Monate nach dem Tod des Verstorbenen bis zum Ende der ersten sechs Monate nach dem Tod des Verstorbenen und nach dem durch Gesetz festgesetzten Zeitpunkt geschlossen hat.

III. Erhöhung der Alterszulage. Beschädigte, die das 55. Lebensjahr vollendet haben, erhalten eine Alterszulage, die mit Wirkung vom 1. 10. 1943 von 80 Reichsmark auf 120 Reichsmark jährlich erhöht wird.

Alle diese Verbesserungen, die mitten im heißen Krieg aller Zeiten geschaffen werden sind, beweisen eindeutig, wie sehr das nationale sozialistische Staat die Sorge für die Kriegsoffer am Herzen liegt.

Weitere Träger des Ritterkreuzes

1) Berlin, 3. Oktober.

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Ehernen Kreuzes an Major Götzel, Bataillonkommandeur in einem Infanterie-Regiment, 44. Hauptsturmführer Hans Dörflinger, Kompanieführer in einem Infanterie-Regiment, Reichsmittelkommandeur Eugen Dörflinger, Hauptführer in einer Sturmgeschütz-Abteilung, und an Oberwachtmeister Johann Schmölzer, Zugführer in einer Panzereinheit.

Auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe verlieh der Führer dem Ritterkreuz des Ehernen Kreuzes an Hauptmann F. A. Staffelspitzen in einem Sturzkampfbomber, und an Feldwebel Lucas, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader.

1) Die dritte Schwelger Krazie mission führt diese Tage in ihre Heimat zurück, nachdem sie drei Monate in dreifachem Reform-Kriegsapparat an der Ostfront eingesetzt war.

2) Zur zehnten Wehrmacht des ersten Reichsjahrestages in Potsdam fand am 2. Oktober an der alten Tribüne des Reichstages ein eindrucksvoller Appell der Hitler-Jugend statt, auf dem Reichsjugendführer Krumm sprach.

Verlag W.S.-Gauverlag Wefer-Ems GmbH, Zweigabteilung, Gauverlag, für Zeitungen, -Verlagsschriften, F. B. B. Wehrmacht, Wilhelm Lenz, Gauverlag, Wefer-Ems, (siehe in Lenden), Druck: H. G. G. Lammann, Kurze, Kirchstraße 8.

Tafelrunde unserer Heimat

Die folgende Tafelrunde unserer Heimat wurden mit dem Eisenkreuz zweiter Klasse ausgezeichnet: Gefreiter Willi...

Aus ostfriesischen Eppen

Ein alter Soldat, Fritz Othto in W. a. z. h. a. d. z. e. h. n., der 64 Jahre der dortigen Krügerkammer...

Weg des Fluges

Der Wochenpruch für die NSDAP für die Woche vom 4. bis 10. Oktober lautet: Was der deutsche Bauer...

Am Erntedankfest gedankt das deutsche Volk in Dankbarkeit seiner Bauern, die gerade im Kriege für Deutschlands Sieg...

Freiwillige für die Waffen-44

Wieder stellt die Waffen-44 die sich erneut an der Front auszeichnen konnte und auch im Westen zu dem...

insbesondere auch für ausländische Arbeiter (mit Ausnahme der Ostarbeiter - Sowjet-Russen) und für Hausgehilfen.

Voller Erfolg der Vitamin-Aktion

Wie der Reichsminister des Innern auf Grund der nunmehr vorliegenden Vorschläge der Gesundheitsämter über die Durchführung...

Am 12. Oktober wird Gärtnere Lorenz Tjaden in W. a. z. h. a. d. z. e. h. n. 84 Jahre alt. Trotz seines hohen Alters ist er...

Am 12. Oktober wird Gärtnere Lorenz Tjaden in W. a. z. h. a. d. z. e. h. n. 84 Jahre alt. Trotz seines hohen Alters ist er...

Am 12. Oktober wird Gärtnere Lorenz Tjaden in W. a. z. h. a. d. z. e. h. n. 84 Jahre alt. Trotz seines hohen Alters ist er...

Am 12. Oktober wird Gärtnere Lorenz Tjaden in W. a. z. h. a. d. z. e. h. n. 84 Jahre alt. Trotz seines hohen Alters ist er...

Am 12. Oktober wird Gärtnere Lorenz Tjaden in W. a. z. h. a. d. z. e. h. n. 84 Jahre alt. Trotz seines hohen Alters ist er...

Am 12. Oktober wird Gärtnere Lorenz Tjaden in W. a. z. h. a. d. z. e. h. n. 84 Jahre alt. Trotz seines hohen Alters ist er...

Am 12. Oktober wird Gärtnere Lorenz Tjaden in W. a. z. h. a. d. z. e. h. n. 84 Jahre alt. Trotz seines hohen Alters ist er...

Am 12. Oktober wird Gärtnere Lorenz Tjaden in W. a. z. h. a. d. z. e. h. n. 84 Jahre alt. Trotz seines hohen Alters ist er...

Für Freiheit, Recht und Brot

Machtvolle Kundgebung der NSDAP in der Regierungshauptstadt Aurich

Die für diesen Morgen geist eine Versammlungsbelle unter dem Leitwort 'Für Freiheit, Recht und Brot' über Ostfriesland...

Der geräumige Saal war voll besetzt, als die Kundgebung mit dem Einmarsch der Frauen, einem Lied der Singführer der Hitler-Jugend...

Er zeigte die drei Grundgedanken auf, die den Weg des neuen Deutschlands bestimmen. Das Schicksal habe ihm den Führer mit seiner großen Aufgabe geschenkt...

insbesondere auch für ausländische Arbeiter (mit Ausnahme der Ostarbeiter - Sowjet-Russen) und für Hausgehilfen.

Am 12. Oktober wird Gärtnere Lorenz Tjaden in W. a. z. h. a. d. z. e. h. n. 84 Jahre alt. Trotz seines hohen Alters ist er...

Am 12. Oktober wird Gärtnere Lorenz Tjaden in W. a. z. h. a. d. z. e. h. n. 84 Jahre alt. Trotz seines hohen Alters ist er...

Am 12. Oktober wird Gärtnere Lorenz Tjaden in W. a. z. h. a. d. z. e. h. n. 84 Jahre alt. Trotz seines hohen Alters ist er...

Am 12. Oktober wird Gärtnere Lorenz Tjaden in W. a. z. h. a. d. z. e. h. n. 84 Jahre alt. Trotz seines hohen Alters ist er...

Am 12. Oktober wird Gärtnere Lorenz Tjaden in W. a. z. h. a. d. z. e. h. n. 84 Jahre alt. Trotz seines hohen Alters ist er...

Am 12. Oktober wird Gärtnere Lorenz Tjaden in W. a. z. h. a. d. z. e. h. n. 84 Jahre alt. Trotz seines hohen Alters ist er...

Am 12. Oktober wird Gärtnere Lorenz Tjaden in W. a. z. h. a. d. z. e. h. n. 84 Jahre alt. Trotz seines hohen Alters ist er...

Am 12. Oktober wird Gärtnere Lorenz Tjaden in W. a. z. h. a. d. z. e. h. n. 84 Jahre alt. Trotz seines hohen Alters ist er...

Am 12. Oktober wird Gärtnere Lorenz Tjaden in W. a. z. h. a. d. z. e. h. n. 84 Jahre alt. Trotz seines hohen Alters ist er...

Am 12. Oktober wird Gärtnere Lorenz Tjaden in W. a. z. h. a. d. z. e. h. n. 84 Jahre alt. Trotz seines hohen Alters ist er...

Am 12. Oktober wird Gärtnere Lorenz Tjaden in W. a. z. h. a. d. z. e. h. n. 84 Jahre alt. Trotz seines hohen Alters ist er...

Am 12. Oktober wird Gärtnere Lorenz Tjaden in W. a. z. h. a. d. z. e. h. n. 84 Jahre alt. Trotz seines hohen Alters ist er...

Am 12. Oktober wird Gärtnere Lorenz Tjaden in W. a. z. h. a. d. z. e. h. n. 84 Jahre alt. Trotz seines hohen Alters ist er...

Am 12. Oktober wird Gärtnere Lorenz Tjaden in W. a. z. h. a. d. z. e. h. n. 84 Jahre alt. Trotz seines hohen Alters ist er...

Am 12. Oktober wird Gärtnere Lorenz Tjaden in W. a. z. h. a. d. z. e. h. n. 84 Jahre alt. Trotz seines hohen Alters ist er...

Am 12. Oktober wird Gärtnere Lorenz Tjaden in W. a. z. h. a. d. z. e. h. n. 84 Jahre alt. Trotz seines hohen Alters ist er...

Am 12. Oktober wird Gärtnere Lorenz Tjaden in W. a. z. h. a. d. z. e. h. n. 84 Jahre alt. Trotz seines hohen Alters ist er...

um Leben und Tod, und viel hinsichtlich der nun eingebrachten Ernte zur Sparsamkeit und zum Kampf dem Verderb.

Am 12. Oktober wird Gärtnere Lorenz Tjaden in W. a. z. h. a. d. z. e. h. n. 84 Jahre alt. Trotz seines hohen Alters ist er...

Gemeinschaftsabend der Frauen in Norden

Am 12. Oktober wird Gärtnere Lorenz Tjaden in W. a. z. h. a. d. z. e. h. n. 84 Jahre alt. Trotz seines hohen Alters ist er...

Am 12. Oktober wird Gärtnere Lorenz Tjaden in W. a. z. h. a. d. z. e. h. n. 84 Jahre alt. Trotz seines hohen Alters ist er...

Am 12. Oktober wird Gärtnere Lorenz Tjaden in W. a. z. h. a. d. z. e. h. n. 84 Jahre alt. Trotz seines hohen Alters ist er...

Am 12. Oktober wird Gärtnere Lorenz Tjaden in W. a. z. h. a. d. z. e. h. n. 84 Jahre alt. Trotz seines hohen Alters ist er...

Am 12. Oktober wird Gärtnere Lorenz Tjaden in W. a. z. h. a. d. z. e. h. n. 84 Jahre alt. Trotz seines hohen Alters ist er...

Am 12. Oktober wird Gärtnere Lorenz Tjaden in W. a. z. h. a. d. z. e. h. n. 84 Jahre alt. Trotz seines hohen Alters ist er...

Am 12. Oktober wird Gärtnere Lorenz Tjaden in W. a. z. h. a. d. z. e. h. n. 84 Jahre alt. Trotz seines hohen Alters ist er...

Am 12. Oktober wird Gärtnere Lorenz Tjaden in W. a. z. h. a. d. z. e. h. n. 84 Jahre alt. Trotz seines hohen Alters ist er...

Am 12. Oktober wird Gärtnere Lorenz Tjaden in W. a. z. h. a. d. z. e. h. n. 84 Jahre alt. Trotz seines hohen Alters ist er...

Am 12. Oktober wird Gärtnere Lorenz Tjaden in W. a. z. h. a. d. z. e. h. n. 84 Jahre alt. Trotz seines hohen Alters ist er...

Am 12. Oktober wird Gärtnere Lorenz Tjaden in W. a. z. h. a. d. z. e. h. n. 84 Jahre alt. Trotz seines hohen Alters ist er...

Am 12. Oktober wird Gärtnere Lorenz Tjaden in W. a. z. h. a. d. z. e. h. n. 84 Jahre alt. Trotz seines hohen Alters ist er...

Am 12. Oktober wird Gärtnere Lorenz Tjaden in W. a. z. h. a. d. z. e. h. n. 84 Jahre alt. Trotz seines hohen Alters ist er...

Am 12. Oktober wird Gärtnere Lorenz Tjaden in W. a. z. h. a. d. z. e. h. n. 84 Jahre alt. Trotz seines hohen Alters ist er...

Am 12. Oktober wird Gärtnere Lorenz Tjaden in W. a. z. h. a. d. z. e. h. n. 84 Jahre alt. Trotz seines hohen Alters ist er...

Am 12. Oktober wird Gärtnere Lorenz Tjaden in W. a. z. h. a. d. z. e. h. n. 84 Jahre alt. Trotz seines hohen Alters ist er...

Am 12. Oktober wird Gärtnere Lorenz Tjaden in W. a. z. h. a. d. z. e. h. n. 84 Jahre alt. Trotz seines hohen Alters ist er...

Am 12. Oktober wird Gärtnere Lorenz Tjaden in W. a. z. h. a. d. z. e. h. n. 84 Jahre alt. Trotz seines hohen Alters ist er...

Am 12. Oktober wird Gärtnere Lorenz Tjaden in W. a. z. h. a. d. z. e. h. n. 84 Jahre alt. Trotz seines hohen Alters ist er...

Am 12. Oktober wird Gärtnere Lorenz Tjaden in W. a. z. h. a. d. z. e. h. n. 84 Jahre alt. Trotz seines hohen Alters ist er...

Am 12. Oktober wird Gärtnere Lorenz Tjaden in W. a. z. h. a. d. z. e. h. n. 84 Jahre alt. Trotz seines hohen Alters ist er...

Am 12. Oktober wird Gärtnere Lorenz Tjaden in W. a. z. h. a. d. z. e. h. n. 84 Jahre alt. Trotz seines hohen Alters ist er...

Wittmund

Die Gemeindefesttagung der Frauen. Die Mitglieder der Wittmunder Frauenhilfe / Deutsches Frauenwerk hatten sich in Wittmund zu einer Gemeindefesttagung zusammengefunden.

Die 400 Wäscher haben zur Verfügung gestellt. Wie in den Vorjahren haben sich in Wittmund (sowie die Wittmunder Frauenhilfe) als auch die Schuljugend und viele andere Volksgenossinnen von Wittmund und Wittmunder Frauenhilfe beim Wäschewaschen und -einwaschen beteiligt.

Die Luftfahrt nach Langenooz. Auch Sonntag findet ab Wittmund wieder eine Luftfahrt nach Langenooz statt. Ausweis mit Lichtbild ist vorzulegen.

Die Wittmunder Fischerfeste eines Gefangenen. Am Mittwochmorgen mußte der Wittmunder Fischerfeste ein Gefangener, ein Wittmunder Fischer, der sich bei den Fischerfesten betätigt hatte, freigegeben werden.

Niederdeutsche Umschau

Die Reichsbahn-Direktionspräsidenten. Am 1. Oktober 1932 wurde die Reichsbahn-Direktion in Berlin neu besetzt. Der Reichsbahn-Direktionspräsident wurde Herr Dr. Carl Schlegel.

Die Drohung hinter dem Rücken vermindert. Eine gewisse Verunsicherung über die Zukunft der Reichsbahn-Direktion hat sich in den letzten Tagen geltend gemacht.

Die Gefährdung für Lebensmittelfabrikanten. Vor dem Amtsgericht Oldenburg wurde ein Verfahren wegen Verstoßes gegen die Lebensmittelgesetzgebung anhängig gemacht.

Was der Sport am ersten Oktobersonntag bringt

Spinnwebpokaltreffen in Bremen und Lipine / Rad-Ländertreffen Ungarn-Deutschland

Am ersten Oktobersonntag mit starkem Sportprogramm folgt diesmal am 4. Oktober ein etwas ruhigerer Tag, an dem die beiden Spinnwebpokaltreffen der Radfahrer aus Deutschland und Ungarn in Lipine und das Bogenschießen in der Berliner Spinnwebhalle noch die beachtlichsten Ereignisse darstellen.

Die Spinnwebpokaltreffen. Die Spinnwebpokaltreffen werden am Sonntag nachmittags in Lipine und am Montag nachmittags in Berlin ausgetragen. Die Teilnehmer sind die besten Radfahrer aus Deutschland und Ungarn.

Die Rad-Ländertreffen. Die Rad-Ländertreffen werden am Sonntag nachmittags in Lipine und am Montag nachmittags in Berlin ausgetragen. Die Teilnehmer sind die besten Radfahrer aus Deutschland und Ungarn.

Die Spinnwebpokaltreffen in Bremen und Lipine. Die Spinnwebpokaltreffen werden am Sonntag nachmittags in Bremen und am Montag nachmittags in Lipine ausgetragen.

Die Spinnwebpokaltreffen in Bremen und Lipine. Die Spinnwebpokaltreffen werden am Sonntag nachmittags in Bremen und am Montag nachmittags in Lipine ausgetragen.

80 Jahre laltes Geburtstagsfest

Am 21. September feiert Herr Dr. Carl Schlegel sein 80. Geburtstag. Herr Dr. Carl Schlegel ist ein bekannter Politiker und Schriftsteller.

Stromperre gegen Verdunkelungsänderung

Die Verdunkelungsänderung hat zu erheblichen Schwierigkeiten für die Stromversorgung in Oldenburg geführt. Die Verdunkelungsänderung hat zu erheblichen Schwierigkeiten für die Stromversorgung in Oldenburg geführt.

Die Spinnwebpokaltreffen in Bremen und Lipine. Die Spinnwebpokaltreffen werden am Sonntag nachmittags in Bremen und am Montag nachmittags in Lipine ausgetragen.

Die Spinnwebpokaltreffen in Bremen und Lipine. Die Spinnwebpokaltreffen werden am Sonntag nachmittags in Bremen und am Montag nachmittags in Lipine ausgetragen.

Die Spinnwebpokaltreffen in Bremen und Lipine. Die Spinnwebpokaltreffen werden am Sonntag nachmittags in Bremen und am Montag nachmittags in Lipine ausgetragen.

Die Spinnwebpokaltreffen in Bremen und Lipine. Die Spinnwebpokaltreffen werden am Sonntag nachmittags in Bremen und am Montag nachmittags in Lipine ausgetragen.

Die Spinnwebpokaltreffen in Bremen und Lipine. Die Spinnwebpokaltreffen werden am Sonntag nachmittags in Bremen und am Montag nachmittags in Lipine ausgetragen.

Die Spinnwebpokaltreffen in Bremen und Lipine. Die Spinnwebpokaltreffen werden am Sonntag nachmittags in Bremen und am Montag nachmittags in Lipine ausgetragen.

Vor den Augen des Mannes verfallen

Die Spinnwebpokaltreffen in Bremen und Lipine. Die Spinnwebpokaltreffen werden am Sonntag nachmittags in Bremen und am Montag nachmittags in Lipine ausgetragen.

Die Spinnwebpokaltreffen in Bremen und Lipine. Die Spinnwebpokaltreffen werden am Sonntag nachmittags in Bremen und am Montag nachmittags in Lipine ausgetragen.

Stellenaussuche

Suchhalter, mit allen Vorzügen arbeiten kann, von gutem Charakter, für den Postdienst geeignet, für den Postdienst geeignet, für den Postdienst geeignet.

Wohnungsbauingenieur, für den Postdienst geeignet, für den Postdienst geeignet, für den Postdienst geeignet.

Wohnungsbauingenieur, für den Postdienst geeignet, für den Postdienst geeignet, für den Postdienst geeignet.

Wohnungsbauingenieur, für den Postdienst geeignet, für den Postdienst geeignet, für den Postdienst geeignet.

Wohnungsbauingenieur, für den Postdienst geeignet, für den Postdienst geeignet, für den Postdienst geeignet.

Wohnungsbauingenieur, für den Postdienst geeignet, für den Postdienst geeignet, für den Postdienst geeignet.

APOLLO-EMDEN. Das schöne Fräulein Schraab. Wochenschau u. Beilagen. Täglich 18.30 Uhr, Sonnabend u. Sonntag 15.30 u. 18.30 Uhr.

Das Geld für Sie aus der Reichs-Lotterie. Die Reichs-Lotterie ist ein Gewinn für alle. Gewinne bis zu 100.000 Reichsmark.

Pancola-Film. seltener geworden - eine Verpflichtung zu überlegt sparsamem Einsatz. Pancola-Film ist ein Gewinn für alle.

